Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/15/1950-01	Termin 25.04.2012	Sozialausschuss
Bericht / Mitteilung			öffentlich

Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss-kontrolle*
25.04.2012	Sozialausschuss	K		

Berichtsgegenstand

Ergebnisse des MRSA-Prävalenzscreenings in den Oberhausener Krankenhäusern im November 2011

Sachdarstellung

Die zunehmende Verbreitung von Bakterien, die gegenüber den gängigen Antibiotika resistent geworden sind, gehört mittlerweile zu den größten Bedrohungen, denen sich die Gesundheitssysteme weltweit gegenüber sehen.
So haben Programme zur Bekämpfung dieser sog. multiresistenten Erreger (MRE) global und national erheblich an Bedeutung gewonnen.
Insbesondere in Nordrhein-Westfalen haben sich inzwischen eine Reihe von Netzwerken gebildet, die durch den Zusammenschluss von lokalen und überregionalen Akteuren den Kampf gegen die Verbreitung dieser Bakterien und gegen die mit diesen in Zusammenhang stehenden Erkrankungen wie schwer behandelbare Wundinfektionen, Lungen- oder Harnwegsentzündungen aufgenommen haben.
Besonders betroffen von der beschriebenen Entwicklung sind insbesondere die Krankenhäuser, da sie einerseits ein Sammelpunkt von Patienten mit Infektionen und zum Anderen gleichzeitig von Patienten mit gestörter Immunabwehr sind, bei den eine mögliche Infektion besonders schwere Folgen haben kann.

Das MRE-Netzwerk Oberhausen, das im Januar 2011 seine Arbeit aufgenommen hat, befasst sich derzeit schwerpunktmäßig mit einem Programm zur Verbesserung der Hygiene in den Krankenhäusern. Teilnehmer sind sämtliche Oberhausener Krankenhäuser.
Diese haben sich dazu verpflichtet, innerhalb von zwei Jahren zehn Qualitätsziele zu erreichen, die u. a. geeignet sind, einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der multiresistenten Erreger zu leisten.

Bereichsleiter Bereich 3-4	Kämmerer Dezernat 4
Dr. Karbach 20.03.2012	Tsalastras 22.02.2012

* Vorlage zur:	* Ergebnis :	Beteiligung:
Kenntnisnahme (K)	Kenntnisnahme (K)	Personalrat [ ]
		Gleichstellungsstelle [ ]

Eines dieser Qualitätsziele ist die Durchführung eines Prävalenz-Screenings auf MRSA. Im Laufe des Monats November des vergangenen Jahres wurde diese Aktion durchgeführt und mit der jetzt vorliegenden Auswertung erfolgreich abgeschlossen. Ziel dieses Prozesses war es, innerhalb einer Woche sämtliche stationär aufgenommenen Patienten nach Risikofaktoren zu befragen und einen Nasenabstrich auf multiresistente Staphylococcus aureus (MRSA) durchzuführen.

Insgesamt 1146 Patientinnen und Patienten wurden in dieser Zeit in die sechs Krankenhäuser auf dem Gebiet der Stadt Oberhausen aufgenommen. Dabei konnten 1046 Nasenabstriche gewonnen und 1059 Patienten zu ihren Risikofaktoren befragt werden.

43,5 % der befragten Patientinnen und Patienten gaben Risikofaktoren auf MRSA an. Insgesamt 10 Patientinnen und Patienten wurden positiv auf MRSA getestet, was einer MRSA-Quote von 0,96 MRSA+ auf 100 Nasenabstrichen entspricht.

Aus den gesammelten Daten ist zu schließen, dass die sog. Aufnahmeprävalenz von MRSA-positiven Patientinnen und Patienten im Vergleich zu anderen Regionen eher leicht unterdurchschnittlich ist. Etwas weniger als die Hälfte der stationär aufgenommenen Patientinnen und Patienten gehören einer MRSA-Risikogruppe an. Der Anteil der MRSA-positiven Befunde ist in der Gruppe der Personen mit Risikofaktoren zwar um ein Vielfaches höher als in der Gruppe der Personen ohne Risikofaktoren.
Dennoch bleibt als ein für den Umgang mit MRSA in den Kliniken überraschendes und für weitere strategische Überlegungen nicht unwesentliches Ergebnis festzuhalten: ca. 30 % der MRSA-positiven Befunde traten bei Patientinnen und Patienten auf, die keiner Risikogruppe angehörten.
Die Ergebnisse des Prävalenzscreenings wurden bereits im Januar dieses Jahres mit den Kliniken erörtert. Die durchgeführte Untersuchung wurde dabei nach Kliniken getrennt ausgewertet. Dabei wurden auch klinikspezifische Unterschiede festgestellt.

Als wichtiges Resultat zeigte sich, dass die bisherige Praxis des Risikofaktoren bezogenen Screenings überdacht werden sollte zu Gunsten einer bereits in anderen Kliniken außerhalb Oberhausens bevorzugten Strategie, bei der alle aufgenommenen Patienten, unabhängig von ihrem Risikofaktorenstatus, untersucht werden.

Weitere Details zu der seitens des Bereiches 3-4/Gesundheitswesen ausgewerteten Studie sind der beigefügten Anlage zu entnehmen.

Anlage

Ergebnisse des MRSA-Prävalenzscreenings in den Oberhausener Krankenhäusern im November 2011